

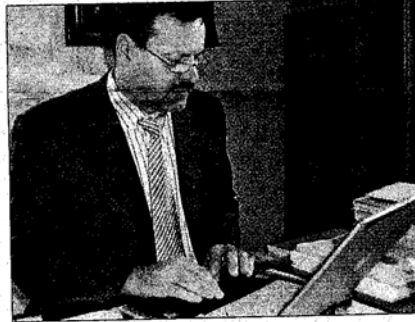
Kooperationen sind ein „Megatrend“

Gemeinden suchen mehr und mehr nach Möglichkeiten zur Zusammenarbeit

LANDKREIS (vf). In der Zusammenarbeit von Gemeinden sieht Landrat Albert Löhner einen „Megatrend“. Die Kommunen im Landkreis scheinen für diese Entwicklung gut aufgestellt – nicht zuletzt deshalb, weil sich die Bürgermeister gut verstehen.

„Zusammenarbeit ist das Gebot der Stunde“, sagt Landrat Albert Löhner. Nicht nur, weil finanzielle Zwänge und personelle Engpässe drängen, sondern auch, weil die Bürgermeister zeitlich überlastet sind. Dazu kommt, dass – spätestens wenn es um die Kreisumlage geht – klar wird, dass alle in einem Boot sitzen. „Jede Gemeinde muss Interesse daran haben, dass die anderen Gemeinden auch prosperieren“, sagt der Landrat.

Beispiele dafür, dass diese Zusammenarbeit funktioniert, gibt es längst. Das beginnt bei den Wasserzweckverbänden und führt über Zusammenschlüsse wie Jura 2000 zu Kooperationen im Tourismusmanagement und bei den M-Zügen an den Schulen. Das „Optimum“ nennt Löhner eine ge-



Nicht zuletzt der immense Arbeitsaufwand zwingt Bürgermeister in den Landkreis-Gemeinden – hier der Bernhard Kraus (Velburg) – verstärkt zur Zusammenarbeit. Foto: Archiv

meinsame Verwaltung. Die nutzen seit fast 30 Jahren die Gemeinden Berggau, Sengenthal und Pilsach – mit Erfolg. Dabei hatte die Regierung zunächst gezögert, die VG mit Sitz in Neumarkt zu bilden. Sie fürchtete um die Eigenständigkeit der Gemeinden. Doch das hat sich laut Löhner nicht bestätigt. „Die Verwaltungsgemeinschaft ist ein Musterbeispiel für interkommunale Zusammenar-

beit.“ Weniger ging das Konzept an anderer Stelle im Landkreis auf. Parsberg und Lupburg trennten sich 2002 nach fast 23 Jahren, Lupburg bekam seine eigene Verwaltung. Allerdings teilen sich die Kommunen ein Standesamt – ein Modell, von dem künftig möglicherweise auch andere Gemeinden Gebrauch machen werden.

Für Albert Löhner stehen solche Kooperationen nicht im Widerspruch zum Erhalt kleiner Einheiten. Trotz der Gemeinsamkeiten werde die Eigenständigkeit bewahrt. „Eine Fusion ist nicht das Ziel“, sagt er. Es dürfe keine neue Gebietsreform geben.

Eine überraschende Entwicklung zeichnet sich unterdessen im westlichen Landkreis ab. Postbauer-Heng und Pyrbaum wollen mit einem weiteren Partner Mittelzentrum werden. Dritter im Bunde ist die benachbarte mittelfränkische Gemeinde Burgthann. Löhner kennt Gemeinden, die sich zu Mittelzentren zusammengeschlossen haben. Allerdings ist ihm kein Fall bekannt, bei dem das über

Bezirksgrenzen hinaus geschehen ist. Er hält das jedoch für eine gute Idee, „das schweißt die Gemeinden noch enger zusammen“. Gemeinsamkeiten gebe es nicht zuletzt durch die Kirchen, die ihre diözesanen Grenzen

„Die stärkere Kooperation wird das Feld bereiten für mehr Politik von unten.“

Landrat Albert Löhner

anders setzen als die politischen.

Die Zusammenarbeit der Gemeinden mit Unterstützung von Landkreis und Landratsamt führt laut Löhner zu einer Stärkung der kommunalen Ebene. „Die stärkere Kooperation der Kommunen wird das Feld bereiten für mehr Politik von unten“, prognostiziert der Landrat. Die Gemeinden seien dann nicht/mehr nur Bittsteller, sondern mit eigenen Strategien in der Lage, ihre Zukunft zu gestalten.